

voyage

4 | 2015 | Oktober
Verbandsinformationen



Generalversammlung VöV: Apéro auf dem Zürichsee

Die VöV-GV beim Geburtstagskind **2**

Das Zielbild eines einfachen, kundenfreundlichen Tarifsystems war eines der Hauptthemen an der VöV-Generalversammlung in Zürich.

Die öPVG AG ist gegründet worden **8**

Ende Juni ist die neue Pricing- und Vertriebssystem Gesellschafts AG gegründet worden. Der Verwaltungsrat ist dabei personell identisch mit demjenigen des StAD.

Die neuen RTE-Regelungen **10**

Zwei neue RTE-Regelungen sind per 1. August 2015 in Kraft gesetzt worden. Beide befassen sich mit Weichen der Normalspur.

Preisschere darf sich nicht weiter öffnen

Der Prozess zur Neugestaltung der Tariflandschaft im öffentlichen Verkehr ist lanciert. Die öV-Branche möchte mit einer Vereinfachung des historisch gewachsenen und teilweise komplizierten Preissystems den Zugang zum öffentlichen Verkehr für unsere Reisenden vereinfachen. Für eine hohe Kundenakzeptanz ist aber nicht nur ein vereinfachtes Tarifsystem, sondern auch die Höhe der Preise wichtig.

Die öV-Preise sollen auch künftig als «gerecht» und «fair» wahrgenommen werden. Der Angebotsausbau der vergangenen Jahre wurde teilweise mit Preiserhöhungen finanziert, die insgesamt die Teuerung überstiegen. Auch wenn in den kommenden Jahren Angebot, Qualität und Nachfrage im öffentlichen Verkehr in allen Regionen steigt, wird die Akzeptanz der Kundinnen und Kunden für steigende Preise an ihre Grenzen stossen, zumal die öV-Kundinnen und -Kunden schon einen wesentlichen Beitrag zu einer höheren Kostendeckung leisteten, Stichwort «Trassenpreiserhöhungen». Der öV sollte aber möglichst für alle bezahlbar sein und bleiben, gerade auch um den öV-Anteil am Freizeitverkehr wirksam zu fördern. Die öV-Preise dürfen deshalb nicht isoliert betrachtet werden: In den letzten Jahren haben sich die Preise des öV stärker nach oben entwickelt als die

des motorisierten Individualverkehrs. Das darf keine längerfristige Entwicklung sein. Sonst wird die Konkurrenzfähigkeit des öV im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr beeinträchtigt.

In der vom Parlament nun diskutierten Vorlage NAF (Vorlage betreffend den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr-Fonds) schlägt der Bundesrat zu Recht auch eine sehr moderate Erhöhung der Mineralölsteuer vor. Die Nutzerfinanzierung soll auch für die Autofahrenden gelten. Der VöV setzt sich im Parlament stark dafür ein, dass auch beim motorisierten Individualverkehr die «Nutzerfinanzierung» nun umgesetzt wird. Sonst gibt's ein nicht zu tolerierendes Ungleichgewicht zwischen öV und motorisiertem Individualverkehr. Um ein Wachsen des öV am Modalsplit zu erreichen, dürfen die öV-Preise längerfristig nicht überproportional zu den Strassenkosten wachsen.

Denn eine nachhaltige Verkehrspolitik – wie sie der VöV vertritt – bedingt, dass das weitere Öffnen der Schere zwischen der Entwicklung der öV-Preise und den variablen Kosten des motorisierten Individualverkehrs vermieden wird.

Ueli Stückelberger, Direktor

Inhalt

Generalversammlung VöV in Zürich	2
Gründung der öPVG AG (öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschaft AG)	8
öV-Gremienapéro Verkehrshaus Luzern – ein Dankeschön des VöV	8
Telekommunikation wird im öV immer wichtiger	9
Neue RTE-Regelungen zu den Normalspurweichen	10
VöV-Fachtagung Eisenbahnfahrzeuge	11
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12

Haben Sie personelle Neuigkeiten?

Die Redaktion ist gerne bereit, in Kurzform über personelle Wechsel in der öV-Branche und bei Behörden und Partnerorganisationen zu berichten. Hat es in der Geschäftsleitung personelle Veränderungen gegeben? Oder gibt es in Ihrer Firma Mutationen, über die wir berichten sollen? Melden Sie uns personelle Neuigkeiten aus Ihrem Umfeld (roger.baumann@voev.ch), wir werden eine Auswahl treffen und die Beiträge redigieren. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Ausblick

Montag, 16. November 2015
Forum Energieeffizienz 2015
 Ort: Bern

Dienstag, 17. November 2015
Jung und Alt im öV
 Ort: Bern

Mittwoch, 25. November 2015
Weiterbildungskurs für das technische Kader und die Fahrzeugspezialisten
 Ort: Winterthur

Weitere Veranstaltungen unter:
www.voev.ch/veranstaltungen

Generalversammlung VöV in Zürich

Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung des Verbandes öffentlicher Verkehr in Zürich wurde der Prozess für eine koordinierte Neugestaltung des öV-Tarifsystems lanciert. Ziel ist es, die historisch gewachsenen Tarifstrukturen in ein einfaches und kundenfreundliches System zu integrieren. Gleichzeitig verlangt der VöV, dass für den neuen Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) genügend Mittel für den Nahverkehr bereitgestellt werden.

An der diesjährigen Generalversammlung war der Verband öffentlicher Verkehr beim Zürcher Verkehrsverbund ZVV Gast, der sein 25-jähriges Bestehen feierte. Als erster Verkehrsverbund der Schweiz vereinfachte er das Reisen für seine Fahrgäste massiv, indem er die unterschiedlichen Tarife im ganzen Kanton in einen neuen Zonentarif integrierte. Wo früher vom Zürcher Oberland für einen Ausflug in den Zoo drei Tickets nötig waren, konnte man ab 1990 mit einem einzigen Fahrausweis reisen. Die vergangenen Jahre verdeutlichten dieses Erfolgsmodell mit enorm steigenden Passagierzahlen und dem kontinuierlichen Angebotsausbau, beispielsweise der Durchmesserlinie.

Diese Pionierleistung wurde auch von der Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh gewürdigt, welche Grussworte an die rund 300 Teilnehmenden der Generalversammlung richtete. «Der ZVV ist enorm wichtig für den Kanton Zürich».

VöV-Präsident Michel Joye setzte in seinem Referat den Schwerpunkt auf das Zielbild 2025 – die Vision eines einfachen, kundenfreundlichen Tarifsystems für den gesamten öffentlichen Verkehr der Schweiz. Die Mobilitätsradien der Pendlerinnen und Pendler sind immer grösser geworden, darum ist es an der Zeit, das historisch gewachsene Tarifsystem den heutigen Anforderungen anzupassen. «Unser gemeinsames Zielbild soll den Kundinnen und Kunden das Reisen erleichtern – es zeigt, dass sich die Branche bewegt und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert», so Michel Joye. Der Startschuss für die den Prozess zur Neugestaltung des öV-Tarifsystems wurde im Frühjahr gemeinsam vom Vorstand VöV sowie dem Strategischen Ausschuss Direkter Verkehr StAD erteilt. Michel Joye betonte aber auch, wie wichtig es sei, dass bewährte öV-Erregenschaften, das «Familiensilber», wie beispielsweise das General- und Halbtax-Abo, das offene System, aber auch die weltweit einzigartige Kooperationsform des «Direkten Verkehrs» beibehalten würden.

VöV-Direktor Ueli Stückelberger plädierte in seiner Rede für eine ausreichende und unbefristete Finanzierung des Strassen- und Agglomerationsverkehrs, wie sie im NAF vorgesehen ist.

Ausreichende Mittel für den Agglomerationsverkehr

Der stetig wachsende Agglomerationsverkehr ist auf eine solide Strasseninfrastruktur angewiesen, auf der zwei Drittel der öV-Passagiere transportiert werden. Besonders in dicht besiedelten Agglomerationen ist der öV die effizienteste Mobilitätsform. Und gerade hier ist der Nachholbedarf gross, deshalb müssen dem Agglomerationsverkehr genügend Mittel zur Verfügung stehen. Der VöV verlangt, dass aus dem NAF pro Jahr mindestens 280 Mio. Franken dem Agglomerationsverkehr zukommen. Dies sei unerlässlich für die mittelfristige Planungssicherheit, so Stückelberger.

Es sei sehr wichtig, dass der Fonds ausreichend und fair finanziert sei. Die Nutzerfinanzierung müsse man auch bei der Strasse durchsetzen, nicht nur bei den öV-Billettpreisen, betonte der VöV-Direktor. Es müsse für die öV-Kundschaft auch Gründe geben, dem NAF zuzustimmen. Dies dürfe man in der momentanen politischen Debatte nicht vergessen, so Stückelberger.

SwissPass erfolgreich eingeführt

Vor gut einem Monat wurde die neue Mobilitätskarte des öffentlichen Verkehrs «SwissPass» eingeführt. «Die Einführung ist gut gelungen», so Stückelberger, auch wenn nicht alles ganz reibungslos abgelaufen ist, was bei einem Projekt in dieser Grösse jedoch normal sei. «Mit dem SwissPass haben wir ein zukunfts- und ausbaufähiges Produkt mit «Swissness»-Charakter eingeführt, und gemeinsam einen ersten Schritt in ein neues, elektronisches Verkehrszeitalter gemacht». Ueli Stückelberger dankte der ganzen Branche für ihren grossen Einsatz während der vergangenen Monate.



Die Gastgeber der diesjährigen Generalversammlung: SBB CEO Andreas Meyer und ZVV-Direktor Franz Kagerbauer

Kurzreferate der VöV-Mitarbeitenden: Themenvielfalt, die beeindruckt

Wie jedes Jahr stellten Mitarbeitende des VöV im Rahmen von fünfminütigen Kurzreferaten aktuelle Themen aus ihrem Arbeitsalltag vor. Die Kurzreferate verdeutlichen eindrücklich die Themenvielfalt des Verbandes.

Didier Burgener berichtete über die Arbeiten der Kommission Kundeninformation Verkehr. Zielsetzung der Kommission ist die freiwillige Vereinheitlichung und gemeinsame Weiterentwicklung der Kundeninformation. Konsistente und rasch verfügbare Informationen schaffen bei den öV-Kundinnen und -Kunden Sicherheit und Gewissheit und stärken das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr. Als Basis dazu dient die Vorschrift 580 (V580), welche die Standards für die Branche definiert. Ein zentraler Punkt in der Kundeninformation sind die «Echtzeitdaten», mit denen die öV-Kundinnen und -Kunden möglichst rasch über Verspätungen informiert werden. SBB Infrastruktur betreibt im Auftrag des Bundesamts für Verkehr eine nationale Kundeninformationsplattform, in welche in Zukunft auch kleinere Transportunternehmen Echtzeitdaten sollen. Der VöV will die Unternehmen in diesem Vorhaben unterstützen. Mehr Infos dazu unter:

www.voev.ch/Echtzeitdaten



VöV-Präsident Michel Joye (oben)

Regierungsrätin Carmen Walker Späh (unten) heisst die VöV-Mitglieder in Zürich willkommen

Christian Bumann stellte das neue Statistikkonzept des VöV vor. Der VöV erhebt jährlich Kennzahlen für diverse Publikationen, wie beispielsweise das beliebte «Fakten & Argumente», und für die Auskunftserteilung gegenüber Medien, Politik und Öffentlichkeit. Damit die Transportunternehmen ihre Daten nur noch einer zentralen Stelle einliefern müssen, wird der VöV künftig die amtliche öV-Statistik des Bundesamts für Statistik mitverwenden. Aktuell werden die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen zwischen BFS und VöV erarbeitet. Diese sehen vor, dass die Mitglieder den VöV vertraglich zur Mitverwendung der amtlichen Statistikdaten ermächtigen müssen. Christian Bumann forderte alle Transportunternehmen dazu auf, diese Vereinbarung im Sinne einer effizienten Zusammenarbeit zu unterzeichnen.

Alexander Stüssi informierte über den Stand der Revision des Arbeitszeitgesetzes. Das Arbeitszeitgesetz dient in erster Linie dem sicheren Betrieb in den Unternehmen und muss den Balanceakt zwischen der notwendigen Flexibilität für die Unternehmen und dem Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden meistern. Da es in einigen Punkten nicht mehr den aktuellen Entwicklungen entsprochen hatte, wurde es revidiert und im Mai 2015 vom Bundesrat in einer Botschaft dem Parlament unterbreitet. Aus Unternehmenssicht wurde zwar kein Maximum erreicht, aber deutliche Verbesserungen in verschiedenen Bereichen wie Nacharbeit, Ausgleichstage, Pausenregelungen und bezahlte Ruhetage erzielt. Aus diesem Grund



Die Romands unter sich: Daniel Reymond, Direktor Travys mit Luc-Antoine Baehni, Generaldirektor CGN

ist ein Scheitern dieser Vorlage unbedingt zu vermeiden. Das revidierte AZG tritt frühestens im Januar 2017 in Kraft.

Urs Walser zeigte die aktuellen Herausforderungen bei der Umsetzung des Behindertengesetzes (BehiG) auf. Bei Bahnunternehmen bestehen unstabile Vorgaben und es fehlen technische Lösungen, beispielsweise für Bahnhöfe in Kurven. Ausserdem ist die Auslegung des Begriffes «Verhältnismässigkeit» äusserst uneinheitlich. Busunternehmen kämpfen vielfach mit der Sensibilisierung der Infrastruktureigentümer gegenüber dem Thema sowie bei umstrittenen

Lösungen (Haltestellenkanten).

Der VöV setzt sich dafür ein, dass die Kräfte zur Umsetzung des BehiG 2023 fokussiert werden und unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung. So werden unter anderem eine Planungshilfe für die Interessenabwägung bei der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes erarbeitet oder in den zuständigen Gremien gemeinsame Standards bei Bussen definiert. Der VöV fordert die Branche dazu auf, diese Chance zur Modernisierung im Dienste unserer Kundinnen und Kunden unbedingt zu packen, auch wenn es noch viel zu tun gibt.



Beim Apéro: Clemens Schöb, ehemaliger Direktor SZU, und VöV-Vizedirektor Dr. Norbert Schmassmann



Bernard Guillelmon, CEO BLS im Gespräch

Glück, Mobilität und Suffizienz oder warum texanische Frauen beim Pendeln unglücklich sind

Als Denkanstoss erläuterte Prof. Dr. Mathias Binswanger die Zusammenhänge zwischen Glück und Suffizienz. Es ist eine alte Weisheit, dass Geld alleine nicht glücklich macht. Aber sind reichere Menschen eines Landes glücklicher als ärmere? Welche Tätigkeiten machen die Menschen glücklich, welche unglücklich? Die Menschen moderner Leistungsgesellschaften befinden sich vielfach in den «Tretmühlen des Glücks». Das beständige Streben nach Status, zusätzlichem Einkommen und materiellen Gütern sowie die schier unbegrenzten Wahlmöglichkeiten der Multioptionengesellschaft machen die Menschen nicht glücklicher, sondern immer unzufriedener. Diese Unzufriedenheit wird kompensiert, indem der Mensch wie der Hamster im Rad agiert und seine Bedürfnisse ständig wachsen. Der technische Fortschritt führt dazu, dass wir bestimmte Aktivitäten immer schneller und in kürzerer Zeit durchführen können. Aber trotzdem gelingt es uns im Allgemeinen nicht, tatsächlich Zeit zu sparen, denn je schneller eine Aktivität durchgeführt werden kann, umso häufiger wird sie gemacht. Je schneller die Transportmittel werden, umso weiter und öfter fahren wir. Aus diesem Grund werden immer mehr Mittel in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur gesteckt. Dabei sind es gerade die langen Pendeldistanzen, die die Menschen unglücklich machen – dies wurde unter anderem bei einer Befragung von texanischen Frauen festgestellt.



VöV-Direktor Ueli Stückelberger

Wege aus der Zeitspartretmühle

Weniger Pendeln führt zu weniger Umweltbelastung, reduziert unproduktive Zeitverschwendung und erhöht die Lebenszufriedenheit. Moderne IT-Infrastruktur ermöglicht eine zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeit. Glück und Suffizienz gehen somit oft Hand in Hand (Win-Win-Situationen). Verzicht, hier auf lange Pendeldistanzen, wird auf diese Weise zu einem Gewinn. Es lohnt sich, diese Potentiale weiter zu erforschen und aktiv umzusetzen.



VöV-Vizedirektorin Mirjam Bütler im Gespräch mit BAV-Vizedirektor Gery Balmer



Alexander Stüssi, Leiter Recht und Ressourcen VöV, nutzt die Gelegenheit für spannende Branchengespräche



Das Referat zum Thema Glück von Prof. Mathias Binswanger führte zu glücklichen Gesichtern: Regula Herrmann, Leiterin Sektion Personenverkehr des BAV, und Andreas Büttiker, Direktor BLT

Aus den Workshops: Verständnis für Behinderte schaffen

Am zweiten Tag der Generalversammlung fanden verschiedene Workshops statt. Die Exkursion «Hindernisfrei Reisen» stellen wir kurz vor. Die Treppenstufe zu hoch, die Durchsage zu leise, die Schrift im Fahrplan zu klein: Eine wachsende Anzahl von Personen trifft bei der Benützung des öffentlichen Verkehrs auf Hindernisse. Manche bekunden Mühe beim Sehen oder Hören, andere haben Schwierigkeiten beim Gehen. Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) verlangt, dass spätestens 2024 alle Menschen, die sich trotz Behinderung im öffentlichen Raum autonom bewegen können, auch die öffentlichen Verkehrsmittel selbständig benützen können. An dem vom ZVV organisierten Workshop hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, das Zürcher Verkehrsnetz mit Rollstühlen zu erkunden und konnten einen Eindruck davon gewinnen, welchen Herausforderungen gehbehinderte Personen täglich begegnen. In Zweierteams wurde das Ein- und Aussteigen in verschiedene Transportmittel geübt. «Die kleinen Rädchen des Rollstuhls bleiben oft im Zwischenraum hängen», so Workshopteilnehmer Patrik Stieger. Das Einsteigen ist trotz Niederflur-Tram gar nicht so einfach und erfordert viel Kraft. «Der Workshop war sehr interessant, man sieht die Welt aus einer ganz anderen Perspektive», so Stieger. Dies schafft auch ein gewisses Verständnis für die Anliegen gehbehinderter Menschen.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 23 57



Didier Burgener, Mitarbeiter ch-direct, informiert die Branche über die Arbeit der Kommission Kundeninformation



Franz Kagerbauer, Ueli Stückelberger und Andreas Meyer beim gemütlichen Teil der GV.



Organisationskomitee der SBB und des ZVV.



Gute Stimmung vor dem Apéro



Workshop zum Thema «Hindernisfreies Reisen»



Gründung der öPVG AG (öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschaft AG)

Am 29. Juni 2015 wurde im Anschluss an den Strategischen Ausschuss Direkter Verkehr StAD die neue öV Pricing- und Vertriebssystem Gesellschafts AG gegründet. Zweck ist die Weiterentwicklung und kostengünstige Bereitstellung der Preis- und Vertriebssysteme des Direkten Verkehrs. Der Verwaltungsrat ist identisch mit dem StAD.

Im Anschluss an die StAD-Sitzung vom 29. Juni 2015 fanden die Gründungsversammlung der öPVG sowie die erste Verwaltungsratsitzung statt. Zweck der öPVG ist das Halten, die kostengünstige Bereitstellung und Weiterentwicklung des Preis- und Vertriebssystems sowie weiterer in diesem Zusammenhang erstellter Anlagen für den Direkten Verkehr der Schweiz, welche allen Transportunternehmen und den Tarifverbänden des öffentlichen Personenverkehrs diskriminierungsfrei zugänglich sind. Die Verwaltungsratsmitglieder sind identisch mit den uneingeschränkt stimmberechtigten StAD-Mitgliedern. Als VR-Präsidentin wurde Jeannine Pilloud (SBB), als Vizepräsident Daniel Schlatter (PAG) gewählt.



Der Verwaltungsrat der öPVG AG

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 23 57

öV-Gremienapéro Verkehrshaus Luzern – ein Dankeschön des VöV



öV-Gremienapéro im Verkehrshaus Luzern

Einsatz hat der VöV alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter zu einem gemeinsamen Anlass ins Verkehrshaus eingeladen. Nach kurzen Ansprachen von VöV-Präsident Michel Joye und VöV-Direktor Ueli Stückelberger, in denen die gemeinsamen wichtigen Schritte der Branche der letzten Jahre gewürdigt wurden, ging es im Filmtheater mit der Royal Canadian-Dampflokomotive auf eine rasante Fahrt durch die Rocky Mountains, danach wurde das öV-Netzwerk beim Apéro rüch in der Flughalle weitergeknüpft. Die vielen fachgebietsübergreifenden Gespräche zeigten die gute Stimmung, die in der Branche herrscht und schafften eine gute Basis, um auch weitere Projekte erfolgreich umsetzen zu können.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 23 57

Die Aufgaben des Verbandes öffentlicher Verkehr umfassen ein riesiges Themenspektrum, sie reichen von Bahntechnik über die Grundbildung bis zum gemeinsamen öV-Sortiment. An die 1000 Unternehmensleiterinnen und

Unternehmensleiter sowie Fachspezialistinnen und Fachspezialisten engagieren sich in den Gremien des VöV und des Direkten Verkehrs, um den öffentlichen Verkehr gemeinsam weiterzuentwickeln. Als Dankeschön für diesen

Telekommunikation wird im öV immer wichtiger

Das Seminar »Grundlagen in Telekommunikation« der Berner Fachhochschule bietet in drei Tagen einen spannenden Einblick in die aktuelle Telekommunikation. Angesprochen werden nicht nur technische Fachkräfte, sondern auch Quereinsteiger in die Telekommunikationsbranche.

Die drei Seminar-Tage bieten Einführung, Grundlagen und Überblick im Bereich der Telekommunikation.

Der Kurs ist so aufgebaut, dass auch Teilnehmende ohne Ingenieurausbildung den Inhalten folgen können. Trotzdem geht er technisch genügend tief, sodass die wesentlichen Zusammenhänge der Telekommunikation verstanden werden und die Teilnehmenden die vielen Schlagwörter in den korrekten Kontext setzen können. Ein optionaler vierter Seminartag erlaubt das praktische Arbeiten mit Telekommunikationsausrüstungen und Messgeräten.

Das Seminar richtet sich an ein breites Zielpublikum, unter anderem an folgende Berufsgruppen: Nichttechniker und Einsteiger, die in der Telekommunikationsbranche arbeiten; Ingenieure, welche ihre Telekom-Kenntnisse auffrischen und einen Überblick über die neuen Technologien erhalten möchten, sowie Betreiberinnen und Betreiber von Telekommunikationsanlagen.

Seit 2001 wird das Seminar mehrmals jährlich durchgeführt. Das ist nicht selbstverständlich bei den technischen Inhalten, die vermittelt werden. Ein Grund für den langjährigen Erfolg

liegt darin, dass es gelingt, den sehr heterogenen Teilnehmenden entsprechendes Wissen zu vermitteln. Je grösser die Vorkenntnisse der Teilnehmenden dabei sind, desto mehr Details nehmen diese mit. Für Teilnehmende mit weniger Vorkenntnissen geht es in erster Linie um den Überblick und die bessere Einordnung der unzähligen Fachbegriffe.

[Link zum Programm und Anmeldung:
www.ti.bfh.ch/s-telecom](http://www.ti.bfh.ch/s-telecom)

urs.walser@voev.ch, 031 359 23 21



Telekommunikation im öV heisst mittlerweile auch: Billettkontrolle.

Neue RTE-Regelungen zu den Normalspurweichen

Die beiden neuen RTE-Regelungen D RTE 22056 «Kontrollmasse der Weichen Normalspur» und R RTE 22066 «Einbau, Kontrollen und Unterhalt der Weichen Normalspur» wurden auf den 1. August 2015 in Kraft gesetzt. Die zugehörige SBB-Regelung I-50151 «Anleitung zum Gebrauch der Kontrolllehren für die Prüfung der Entgleisungssicherheit in Weichen» wurde auf den 1. September 2015 in Kraft gesetzt. Die RTE-Regelungen ersetzen die SBB-Dokumente R 220.66 von 1981 und W Bau GD 38/96 von 1996, welche ausser Kraft gesetzt wurden.

Das Schweizer Eisenbahnnetz ist stark vernetzt und verfügt über eine hohe Dichte an Weichen. Bedingt durch deren konstruktive Besonderheiten ist die betriebssichere Instandhaltung dieser Objekte wesentlich anspruchsvoller und aufwendiger als diejenige für das normale Gleis. Durch die Ausführung technisch korrekter Instandsetzungsmassnahmen zum richtigen Zeitpunkt wird die Liegedauer einer Weiche verlängert und die Verfügbarkeit optimiert. Die R RTE 22066 beschreibt, wie beim Einbau, bei der Kontrolle und beim Unterhalt von Weichen vorzugehen ist und welche Parameter zu beachten sind. Sie enthält sowohl die oberbauspezifischen Aspekte als auch die im direkten Zusammenhang stehenden sicherungstechnischen Elemente.

Fremdkörpererkennung in Weichen

In der spezifischen RTE-Studie «Fremdkörpererkennung in Weichen» des VöV, welche im Rahmen des Projekts erarbeitet wurde, sind die Schweizer Normalspurweichen hinsichtlich der Detektionsfähigkeit für Fremdkörper analysiert worden. Aus dieser Studie folgen zwei Einschränkungen, welche in der R RTE 22066 festgeschrieben sind:

– Bogenweichen EW IV/90 und EW VI

Neue Bogenweichen der Typen EW IV/90 mit Kastenschwelle und EW VI mit Kastenschwelle sind unabhängig von der Geschwindigkeit mit einer Zungenkontrolle auszurüsten.

– Kreuzungweichen EKW und DKW

Neue Kreuzungweichen EKW und neue DKW sind nur noch mit Klinkenverschlüssen einzubauen.

Kontrollmasse der Weichen

Die D RTE 22056 bildet eine Einheit mit der übergeordneten Regelung R RTE 22066. Entsprechend sind beide Regelungen zusammen zu betrachten. Das Einhalten der spurführungsrelevanten Masse in einer Weiche trägt massgebend zum sicheren Befahren der Weiche bei. Hierzu werden im ersten Teil der D RTE 22056 die Kontrollmasse aufgeführt. Sie bestimmen jeweils ein bestimmtes Toleranzband, in dem sich die effektiven Masse bewegen dürfen. Das Toleranzband ist durch die zulässigen Abweichungen vom Vorgabewert (Sollmass) definiert. Für die Aufnahme der Kontrollmasse stehen im Anhang die «Erfassungsblätter Kontrollmasse» zur Verfügung. Der Gebrauch der Kontrolllehren ist in der SBB-Regelung I-50151 beschrieben.

Publikation und Zugang

Die beiden RTE-Regelungen D RTE 22056 «Kontrollmasse der Weichen Normalspur» und R RTE 22066 «Einbau, Kontrollen und Unterhalt der Weichen Normalspur» sowie die SBB-Regelung I-50151 «Anleitung zum Gebrauch der Kontrolllehren für die Prüfung der Entgleisungssicherheit in Weichen» sind in Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar. Die publizierten RTE-Dokumente und die öffentlich erhältlichen SBB-Regelungen stehen den Bahnunternehmen im Extranet des VöV www.voev.ch/rte-zugang und Dritten über den RTE-Webshop www.rte.voev.ch als PDF-Dokumente für den Download zur Verfügung und können auch als gedruckte Dokumente bestellt werden.

Rückmeldungen zu den Inhalten aller RTE-Regelungen richten Sie bitte an unser E-Mail RTE@voev.ch. Mit Ihrer geschätzten Unterstützung helfen Sie mit, das Gesamtwerk auf dem Stand der Technik zu halten.

martin.strobel@voev.ch, 031 359 23 16



Die beiden neuen RTE-Regelungen bieten umfassende Informationen zum Thema «Weichen».

VöV-Fachtagung Eisenbahnfahrzeuge

Das BAV hat per 1.1.2015 den Leitfaden «Sicherheitsnachweis bei Änderungen an Eisenbahnfahrzeugen» in Kraft gesetzt. Teile dieses Leitfadens werden im Laufe des Jahres 2015 in die «BAV-Richtlinie Zulassung Eisenbahnfahrzeuge» integriert. Im Leitfaden resp. in der Richtlinie schreibt das BAV konkret den Prozess bei Änderungen an bestehenden Fahrzeugen vor und definiert, welche Sicherheitsnachweise in diesem Zusammenhang erbracht werden müssen.

Die neue RTE-Regelung D RTE 49100 «Nachweisführung bei Änderungen an Eisenbahnfahrzeugen», herausgegeben durch den VöV, wird diesen Prozess unterstützen. Ziel ist, dass

mit Anwendung dieser RTE-Regelung der Prozess von den verschiedenen Bahnunternehmen möglichst einheitlich geführt und dokumentiert wird, indem den Anwendern ein praxisnahes Hilfsmittel zur Verfügung gestellt wird, welches die Vorgaben des BAV erfüllt.

Zu diesem Thema führen wir eine Fachtagung durch. Am Vormittag wird auf die Anpassungen in den BAV-Vorgaben im Zusammenhang mit der Sicherheitsnachweisführung bei Änderungen an Fahrzeugen eingegangen. Die RTE-Regelung wird vorgestellt, welche sich im Entwurfstadium befindet, sowie deren Aufbau und Anwendung erklärt. Parallel zur Fachtagung wird die Lesung der RTE-Regelung durchge-

führt, bei welcher Sie Ihr Wissen einbringen können.

Am Nachmittag werden weitere Neuigkeiten aus dem Bereich RTE und Eisenbahnfahrzeuge präsentiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die

- Änderungen an bestehenden Eisenbahnfahrzeugen planen oder durchführen,
- sich mit der Sicherheitsnachweisführung im Rollmaterialsektor befassen,
- verantwortlich für die Zulassung von geänderten Fahrzeugen sind.

Die Fachtagung findet am Mittwoch, 25.11.2015, zweisprachig beim BAV in Ittigen statt.

Zielpublikum

Die VöV-Fachtagung «Sicherungsanlagen» richtet sich primär an Fachpersonen, die sich mit der Sicherheits- und Interoperabilitäts-Nachweisführung im Bereich der Sicherungsanlagen befassen.

D RTE 25100 Nachweisführung Sicherungsanlagen Sicherheit und Interoperabilität

Für die Umsetzung der neuen BAV-Richtlinie Nachweisführung SA hat eine Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit dem BAV zu folgenden Fragen die neue RTE-Regelung D RTE 25100 erarbeitet:

- Welche Sicherheits- und IOP-Nachweisführungen sind bei welchen Projekten für die Plangenehmigung und die Betriebsbewilligung notwendig?
- Welche Inhalte umfassen die Nachweise und in welcher Projektphase sind diese zu erstellen?

Die neue RTE-Regelung wird parallel zur Lesung (12.10. bis 20.11.2015) vorgestellt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, mündlich an der Tagung oder schriftlich im Rahmen der Lesung ihre Rückmeldung abzugeben.

Regelungen im Bereich SA

Relevante Regelungen für SA-Projekte können als EU-Erlass, als BAV-Erlass, als Norm oder als RTE-Regelung publiziert werden. Kurzvorstellungen von Regelungen aus den verschiedenen Bereichen sollen etwas Klarheit schaffen.

News im Bereich EA

Neuigkeiten und Informationen der Systemführer Zugbeeinflussung und aus diversen Fach- und Arbeitsgruppen des VöV runden die Fachtagung ab.

Die Tagung findet am 27.10.2015 in Bern im Kongresszentrum Allresto statt.

Anmeldungen unter www.voev.ch

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sowohl beim VöV als auch bei ch-direct sind nach der Sommerpause einige neue Gesichter anzutreffen. Nachfolgend stellen wir Sie Ihnen kurz vor. Wir wünschen allen unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen guten Start.

Irina Straubhaar arbeitet seit Anfang August für den Verband öffentlicher Verkehr und ergänzt als juristische Mitarbeiterin das Team des Rechtsdienstes. Sie hat vor einem Jahr ihren Master in Rechtswissenschaft an der Universität St.Gallen abgeschlossen. Erste Praxiserfahrung hat sie im Praktikum im Rechtsdienst von Raiffeisen Schweiz gesammelt. Neben ihrer Anstellung beim VöV studiert sie zusätzlich Betriebswirtschaft. In ihrer Freizeit ist Irina Straubhaar häufig auf dem Thunersee anzutreffen, je nach Windverhältnissen beim Segeln oder beim Rudern.

Maura Weber startete am 1. September 2015, sie tritt im Team öV die Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin Wirtschaft und Finanzen (Nachfolge Christian Bumann) an. Maura hat an den Universitäten Zürich und Bern Ökonomie studiert und mit dem Master abgeschlossen. Während ihrer Studienzeit konnte sie bereits viel öV-Erfahrung als Assistentin des Leiters Fernverkehr SBB sammeln. Am Wochenende trifft man Maura häufig in den Bergen an, sie ist eine begeisterte Bergsteigerin und Kletterin.

Sylvie Voser ist seit September das neue Gesicht am Empfang des VöV. Sie betreut die Telefonzentrale und nimmt die Gäste in Empfang. Die gelernte Bankkauffrau arbeitete vor ihrer Anstellung beim VöV lange in einer Arztpraxis. Sylvie Voser ist verheiratet und hat Familie. Sie kocht gerne und spielt in ihrer Freizeit Gesellschaftsspiele.

Patrik Stieger verstärkt ebenfalls seit August das Team öV als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Nachfolger Laura Schmid). Der ausgewiesene öV-Profi hat nach seiner KV-Lehre ein Studium als Bachelor of Science an der Hochschule Luzern in Business Administration mit Vertiefung Mobilität und Tourismus abgeschlossen. Er war lange bei der SBB als Zugverkehrsleiter und bei der SOB als Leiter Führungsunterstützung tätig. Neben seiner Tätigkeit beim

VöV studiert Patrik an der Fachhochschule St.Gallen noch Business Development.

Ruedi Trachsel, der ehemalige Lernende des VöV, hat seine Abschlussprüfung mit Bravour bestanden und verstärkt seit August die Ressourcenabteilung des VöV in einem Teilpensum von 60 Prozent. Daneben besucht Ruedi Trachsel die Berufsmaturitätsschule.

Ruedi Burger arbeitet seit Juli als Fachspezialist Tarifmanagement bei ch-direct. Er hat eine Lehre als Bahnbetriebsdisponent absolviert und war 15 Jahre in den Bereichen Zugverkehrsleitung und Verkauf tätig. Unter anderem hat er den Tarifverbund OSTWIND mitaufgebaut und in verschiedenen Funktionen bei der Südostbahn AG gearbeitet. Nach einer Weiterbildung zum eidg. dipl. Verkaufsleiter war er später verantwortlich für die Marketingkommunikation des Verbundes. Ruedi Burger ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern, zu seinen Hobbys gehören das Imkern und das Chorsingen.

Florin Bircher verstärkt als Teilprojektleiter Tarifmanagement den gleichnamigen Fachbereich bei ch-direct seit Juli 2015. Er absolvierte eine KV öV-Lehre und war danach drei Jahre als Reiseverkäufer bei der SBB tätig. Nach Aufenthalen in Berlin und in den USA hat er an der Hochschule Luzern ein Studium der Betriebsökonomie mit Vertiefung Tourismus & Mobilität absolviert. Als öV-Fan ist das Reisen Florins Hobby Nummer eins, daneben rudert er und fährt gerne Snowboard.



Irina Straubhaar



Maura Weber



Sylvie Voser



Patrik Stieger



Ruedi Trachsel



Ruedi Burger



Florin Bircher

Union des transports publics UTP

Dählhölzliweg 12
CH-3000 Berne 6
Téléphone 031 359 23 23
Fax 031 359 23 10
www.utp.ch, info@utp.ch

Rédaction

Roger Baumann, tél. 031 359 23 15
roger.baumann@utp.ch

Conception et layout

Angela De Stefano, Marilena Finotti UTP

Traduction française

Bruno Galliker, Sylvie Schneuwly, UTP

Impression

Rub Media AG
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Tirage

1200 allemand, 500 français

Parution

Cinq éditions par an.
Prochaine édition: Décembre 2015